

# Weihnachten im Schosse der Erde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988750>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Märchenhafte Räume** vierhundert Meter unter der Erde. Die Weihnachtskerzen, welche die Grubenwacht des Salzbergwerkes überall aufgestellt hat, erhellen mit ihrem Glanz den zauberhaften Kristalldom, den das Wasser in das Salzgestein gewaschen hat.

## **WEIHNACHT IM SCHOSSE DER ERDE.**

Glücklich sind die, welche den heiligen Abend im Kreise ihrer Lieben feiern können; dort entfaltet Weihnachten ihren stärksten und unvergesslichsten Glanz. Die Erinnerung an solche Stunden macht es, dass auch das Weihnachtsfest in der Fremde uns einen Eindruck hinterlässt. In der dunklen Polarnacht sitzen die Männer der Expedition in ihrer Schneehütte bei den Weihnachtslichtern, und die Schiffer auf dem Meere versammeln sich zu gleicher Stunde in der engen Kajüte um ihr Weihnachtsbäumchen.

Eine unvergleichliche Weihestunde hält die Grubenwacht im Salzbergwerk ab, bezaubernd durch die Umgebung, in der die Feier stattfindet. Vierhundert Meter unter dem Erdboden zieht sich in über vierzig Meter hoher Schicht das Salzgestein hin. In unermüdlicher Arbeit haben die Bergleute das Salzgestein durch Wasser zur Auflösung gebracht, sodass man es ans Tageslicht pumpen konnte. Am Platz des Gesteins entstanden riesige Hohlräume, Stollen und Kuppeln, die bis vierzig Meter hoch sind.

Unter der höchsten und schönsten Kuppel feiert die Grubenwacht ihr Weihnachtsfest. Der Förderkorb brachte ihr einen Baum, Kerzen und einige Überraschungen. Bald erstrahlen die halbdurchsichtigen Salzsteinwände in magischem Glanze und die unterirdischen Räume scheinen ein feenhaftes Kristallschloss zu sein.

**Sonderbarkeiten der Tiere.** Schildkröten haben keine Zähne. — Beide Schnabelteile des Papageien sind beweglich, die meisten andern Vögel können nur einen bewegen. — Der Frosch kann nur mit geschlossenem Maul atmen; er müsste ersticken, wenn er gezwungen würde, es zu öffnen. — Schweine sind schlechte Schwimmer, da ihre Vorderbeine verhältnismässig weit hinten sind. — Hasen haben keine Augenlider, ihre Augen sind deshalb nie geschlossen. — Fische müssen ihre Nahrung hastig verschlucken, weil sie, um zu atmen, gezwungen sind, die Kiefer auf und ab zu bewegen. — Pferde haben keine Augenbrauen.